

Tipps zum Gitarrenkauf

Beitrag von „alias“ vom 24. Dezember 2003 22:51

Also - ich teile die Ansicht meiner Vorredner, dass 25 €-Gitarren nur dazu taugen, um sie als Dekoration an die Wand zu hängen.

Sie liefern nur ein Geschepper und es macht keinen Spaß darauf zu spielen - besonders wenn die Saitenlage nicht stimmt und man unmäßig Kraft aufbringen muss, um die Saiten auf den Bund herunter zu drücken.

Es muss aber auch keine Meistergitarre sein - auch wenn die natürlich (für den Preis) meisterlich zu klingen hat.

Kriterien:

- leichtgängige, stabile Mechanik
 - Saitenabstand der Saiten zum Hals sollte möglichst gering sein, aber ohne zu scheppern = wenn man jede Saite an jedem Bund herunterdrückt und anschlägt, darf die Saite auch bei hohen Lagen nicht an einem höheren Bund streifen (und somit scheppern)
 - und natürlich der Klang. Probiere mal - am besten bei einem Gitarrenbauer, der eine gute Auswahl hat - eine billige, mittlere und teure Preislage aus. Falls du dich traust, kannst du ja auch eine 25€-Gitarre zum Hör- und Spielvergleich dorthin mitbringen.
- Vielleicht kauft sie dir der Gitarrenbauer als abschreckendes Beispiel ab. 😊
- Am 12. Bund muss die Oktave bei jeder Saite absolut rein sein

Allerdings: Nicht jede billige Gitarre muss abgrundtief schlecht sein. Ich hab' vor Jahren beim Billigheimer "Picks-raus" eine Geige aus chinesischer Produktion incl. Koffer, Bogen und Zubehör für 65 € (damals 129 Deutschmark) gekauft. Mein Argument damals: Im Musikgeschäft kosten allein der Koffer und das Kolophonium und Reinigungstuch so viel. Geige und Bogen waren quasi umsonst.

Ich war trotzdem eine halbe Stunde beschäftigt, aus 20 Geigen ein brauchbares Instrument auszuwählen, dass keinen Riss hatte, dessen Steg passabel geformt war und bei dem die Wirbel nicht gleich wieder heraus gefallen sind. Der Zeitaufwand hat sich rentiert. Als Schülerinstrument war die Geige durchaus brauchbar. Wer eine der anderen Geigen gekauft hat, mag geflucht haben. Da war viel Schrott dabei.

Bei Gitarren ist das ähnlich. Hauptkriterium ist sorgfältige Verarbeitung. An zweiter Stelle kommt die Hochwertigkeit des verarbeiteten Materials und an dritter Stelle stehen konstruktive Feinheiten. Weil eine Gitarre ein schwingender Körper ist, kann es schon große Auswirkungen auf den Klang haben, wenn ein eingeleimter Steg zwei Millimeter neben dem optimalen Platz steht.